

MSM Schmidt - Utopia

(73:02, CD, Laika Records, 2015)

Deutsches Kompositionsgut trifft
US-Amerikanisches

Produzententeam mit US-
Amerikanischer Allstar-
Fusionband. So könnte man grob
umschreiben, wie der Bremer
Versicherungsangestellte und
Fusion-Komponist *Michael Schmidt*
seine musikalischen Träume
auslebt. Utopia ist seit seinem

Debütalbum „Arrivals“ aus dem Jahre 2003 sein fünftes Werk und wieder bietet er die Crème de la Crème der US-Amerikanischen-Jazzrockszene auf! Stellvertretend für die insgesamt 27 Instrumentalisten seien Produzent und Bassist *Jimmy Haslip* (u.a. Yellowjackets, *Allan Holdsworth*, *Gino Vanelli*, *Michael Franks*), Produzent und Keyboarder *Mitchel Forman* (u.a. Metro, *John McLaughlin*), Gitarrist *Chuck Loeb* (u.a. Steps Ahead, Metro, Fourplay), Schlagzeuger *Vinnie Colaiuta* (u.a. *Frank Zappa*, *Herbie Hancock*, *Jeff Beck*, *John McLaughlin*), Schlagzeuger *Virgil Donati* (u.a. Planet X, *Allan Holdsworth*, UK) oder Keyboarder *Jeff Lorber* (u.a. Jeff Lorber Fusion, *John Scofield*, Brecker Brothers) genannt. Außerdem sollten noch zwei deutsche Protagonisten erwähnt werden, die *Michael Schmidt* an der Trompete und am Schlagzeug unterstützen: *Till Brönner* und *Wolfgang Haffner*. Wolfgang war übrigens auch der freundliche Musiker, der *Michael Schmidt* über seine weltweiten Kontakte ermutigte, auf die einzelnen Künstler zuzugehen.

Da der Norddeutsche ein bekennender Science-Fiction-Fan ist und mit diesem musikalischen Projekt voller Ausnahmemusiker sozusagen eine Utopie wahr wurde, umschreibt der Name das aktuelle Werk überaus passend. Neun instrumentale Tracks zwischen fünf und zehn Minuten zeugen von einer großen



atmosphärischen Bandbreite. So bietet alleine das über neun Minuten lange ‚Si Ku‘ – Schmidts Hommage an die „Mutter der Entropie“ aus den Perry Rhodan-Romanen – ein jazziges Intro, wandelt sich in einen groovigen Mittelteil, um dann in einem Rock-lastigen Finale zu enden. Natürlich werden auf so einer Komposition Solo-Parts geboten, die hier von *Bob Mintzer* am Tenor Saxophon, *Mike Miller* an der E-Gitarre und *Mitchel Forman* am Piano gekonnt in Szene gesetzt werden. Sowieso werden auf allen Stücken reichlich Solo-Instrumentierungen in das Kompositionsgut eingeflochten, sodass man der gefühlvollen und virtuosen Spielweise der Fusion-Größen bestens lauschen kann. Hierbei ist der Rezensent öfters von dem herzerwärmenden Violinenspiel *Charlie Bisharats*, der an Jean-Luc Ponty oder auch Jerry Goodman erinnert, dem variationsreichen Gitarrenspiel des Israeli *Oz Noy* (einem meiner Gitarrenhelden, plappert der Schlussredakteur begeistert dazwischen, KR) oder dem phänomenalen Schlagzeugspiel von *Virgil Donati* auf dem neunminütigen Track ‚LV-223‘ begeistert.

Wenn man bedenkt, dass *Schmidt* seine Kompositionen am heimischen Keyboard mit Hilfe eines Computerprogramms entwirft und dass er keine überdurchschnittlichen instrumentalen Fähigkeiten besitzt, so gelingt ihm in Symbiose mit seinem Team Amerika wirklich Außergewöhnliches. Mit diesem variationsreichen Fusionalbum reiht sich *Michael Schmidt* auf eine Stufe mit seinen großen Vorbildern der frühen 70er. Nun sollte vielleicht noch eine weitere Utopie in Erfüllung gehen – nämlich die Live-Performance seiner bislang virtuellen Band.

Bewertung: 12/15 Punkten (WE 12, KR 12)

Surftipps zu MSM Schmidt:

Homepage

Musicline

JazzRock TV